



## Wandern im tropischen Arboldswil

**Baselbieter Wiesentouren** Der Vergleich ist weniger dem Klimawandel geschuldet denn einer kleinen Provokation. «Wiesen sind die Tropenwälder des Baselbiets», sagte Urs Chrétien, langjähriger Geschäftsführer von Pro Natura Baselland, und schmunzelt dabei. Der Vergleich möge vermessen klingen, sei es aber keineswegs. Vielmehr bestünden durchwegs Gemeinsamkeiten. Zumindest was die Biodiversität betreffe. Wiesen seien divers wie Tropenwälder. Neue Angebote im Oberbaselbiet und im Laufental sollen diese Diversität Wanderern näherbringen. Dazu präsentierte Michael Kumli, Geschäftsführer von Baselland Tourismus, gestern zwei Wiesentouren zwischen Arboldswil und Titterten sowie Dittingen und Laufen.

Die Idee zum neuen Freizeitangebot, das an acht bis zehn Posten mittels QR-Code Wissen vermittelt, stammte aus den Baselbieter Wiesenmeisterschaften vom vergangenen Jahr. Damals machten 58 Landwirtschaftsbetriebe die Bevölkerung auf die Schönheit und den ökologischen Wert der Wiesen aufmerksam.

### Mehr Falter und Blumen

«In Zusammenarbeit mit den Bauern wollen wir mehr Biodiversität in die Landwirtschaft bringen», sagte Urs Chrétien, «Ziel ist es, mehr Falter und Blumen anzusiedeln.» Zu viele dächten, eine Wiese sei einfach eine Fläche, auf der Gras und Blümchen wachsen würden. Weit gefehlt. Bis zu zehn Tierarten hingen von einer einzigen Pflanzenart ab, so Chrétien. Eine Wiese, die 60 Pflanzen-

arten beherbergt, sei somit Heimat für 600 Tierarten.

Hier jedoch ende der Vergleich mit den Tropenwäldern. Während diese am besten sich selbst überlassen würden, müssten Wiesen vom Bauern regelmässig gemäht werden. «Sonst werden sie zuerst ärmer an Arten», erklärte Chrétien, «dann kommen die Brombeeren, danach die Sträucher, und schliesslich verwaldet die Wiese.» 95 Prozent der Magerwiesen in der Schweiz seien unterdessen verschwunden.

### Wie bei Hänsel und Gretel

Susanne Kaufmann, bis vor zwei Jahren am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain zuständig für Ökoausgleichsflächen, zeigte an der Tour den Zauber dieser Landschaft auf. «Ein Hänsel-und-Gretel-Gefühl» nannte sie es, wenn die Wandergruppe eintaucht in den Wald in Richtung Titterten und sich unvermittelt auf einer Lichtung wiederfindet. Diese Wiese sei in den 1960er-Jahren von Lehrern aus Arboldswil und Reigoldswil mit ihren Schülern gepflegt worden. Die Kinder hätten hier gelernt, was Heuen und Bewirtschaften bedeuteten. «Die Lehrer erkannten, dass hier sehr viele seltene Pflanzen wie zum Beispiel viele Orchideenarten wachsen», lobte Kaufmann, «die Wiese ist ein Museum, das zeigt, was ursprünglich war, denn Dünger kam hier nie zum Einsatz.»

Die Routen sind ausgeschildert von Wanderwege beider Basel und mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen. Am 30. Mai findet eine geführte Wanderung ab Dittingen statt, am 6. Juni eine ab Arboldswil.

**Daniel Aenishänlin**

[www.wiesentour.ch](http://www.wiesentour.ch)